



„Wer finanziert die Nahwärme wirklich?“

„Wurden Defizite im Bioenergiedorf bei der Kalkulation vom Nahwärmeprojekt schön gerechnet?“, fragt OP-Leser Martin Kraft aus Kirchhain:

Manche Gerüchte lösen sich in Wohlgefallen auf, andere dagegen halten sich beharrlich; so trifft es nun auch die Kleinseelheimer Energiegenossen – nicht wirklich – unerwartet! Der Betrag rund um die „magische Zahl 35 000“, hält sich jedenfalls hartnäckig.

Völlig unverständlich sind dagegen die Aussagen einiger Vorstandsmitglieder im öffentlichen Nahwärmetreff am 21. September. Darunter die von Ortsvorsteher Professor Waldhardt, der die vorliegende Sachlage als Gerücht herunterspielt. Es bleibe dabei – teurer werde es nicht, schließlich seien Festpreise kalkuliert! Unabhängig davon, die Legende (= Sonderumlage) wurde im Rathaus kommuniziert – inoffiziell, versteht sich, also durchaus keine Fake News! Bei rund

70 Anschlüssen dürfte – wie im Nahwärmetreff erörtert wurde – mit rund 500 Euro Mehrkosten je Anschluss zu rechnen sein – und, wer bezahlt's? Spätestens seit der 39. Kalenderwoche wird wohl niemand mehr ernsthaft abstreiten: Es kann nur teurer werden! Warum mussten die soeben verschlossenen Straßengräben erneut geräumt und das sauber verlegte und verschweißte Rohrsystem wieder auseinandergenommen werden – wer verweigerte über Wochen hinweg die Bauaufsicht in den drei Straßen? Spätestens jetzt sollte der Vorstand die Finanzierung seiner Genossen offenlegen und, um Glaubwürdigkeit zu wahren, persönliche Konsequenzen nicht reuen! Im Übrigen, kein Wort zur Nachfinanzierung von der inzwischen rekommunalisierten EAM. Sie reicht ihre planerische Glanzleistung (= Beratung) an die Kommune weiter! Nun ja, der Sinn des Wanderpokals ist hinreichend bekannt. „Vielleicht hätten Sie mal jemanden fragen sollen, der sich damit auskennt ...?“ Und die Stadt Kirchhain, selbst Genos-

schaftsmitglied, mit Blick auf die „Kommunalaufsicht“, da sieht's schlicht ungünstig aus, sich selbst zu begünstigen, nicht wahr!? Konstruktive Lösungen, bitteschön, auf Kreiszebene schon gefunden!

Nachdem ‚Kompetenz für Kirchhain‘ einen sehr sparsam erwirtschafteten Haushaltsüberschuss vorgefunden und diesen verpulvert – quasi leere Kassen – hinterlassen hat, müssen wohl, wenn auch nur um weitere Nahwärmeprojekte zu finanzieren – die schießen wie Pilze aus dem Boden –, die Steuern erhöht werden, siehe: OP vom 23. September. All dies werden die Bürger anstandslos hinnehmen, schließlich stellt ohnehin niemand die Zählgemeinschaft im Magistrat in Frage – öffentliche Sitzungen und SVV bleiben so gut wie unbesucht. Die geplante Erhöhung der ‚Grundsteuer B‘, zu verstehen quasi als sozial-kommunistische Bürgerbeteiligung für all die fixen Ideen von Rot-Rot. Aber bitte, nur keine Angst: „[Ihr schafft] Wir schaffen das schon!“ Und wie kommt es eigentlich, dass die geplante Sa-

nierung der Großseelheimer Straße (K 104) mit wechselseitigen Anschlüssen nun – einseitig gesperrt – im Winter ausgeführt werden soll? Wer sich mal mit Fachleuten unterhalten möchte, der bekommt zu verstehen: Die dort geplante Maßnahme sei – auch um Haftungsansprüchen zu genügen – nur unter Vollsperrung der Großseelheimer Straße sinnvoll gewährleistet. Offensichtlich haben einige Baufirmen – ihres Ansehens wegen – schon allein deswegen ihr Desinteresse bekundet? Volle Auftragsbücher – im Winter? Nee, is' klar; wer billig baut, baut zweimal! Im Hinblick auf die geplante Steuererhöhung bleiben wichtige Fragen bisweilen öffentlich unkommuniziert: Wer finanziert die Nahwärme in Kleinseelheim eigentlich wirklich – wer schlägt Kapital daraus?

Apropos Steuerverschwendung: ‚ne funktionstüchtige Kommunalaufsicht ...? – Ach was, auch wieder nur so'n Gerücht!

Martin Kraft,
Kirschenbergstraße 10,
Kirchhain